

## Vorbereitung:

Meine Vorbereitung mag sich etwas von der Vorbereitung anderer Austauschstudenten unterscheiden. Da ich meine Austauschuniversität unter anderem wegen meiner Freundin gewählt habe, welche in Vasa studiert, war mir die Universität und die Stadt selbst schon vor meinem Austausch bekannt.

Daher stellte die Planung im generellen keine Probleme da.

Ich kam schon ein paar Wochen vor dem offiziellen Start meines Austausches in Vasa an und hatte daher genug Zeit mich einzuleben. Für zukünftige Studenten die einen Austausch in Vasa machen kann ich empfehlen frühzeitig die Flüge zu buchen und ein oder zwei Tage vor dem offiziellen Ankunftstag anzureisen.

Betreut wurden wir in den ersten Tagen von unseren Tutoren, welche uns vor dem Beginn des Austausches zugeteilt wurden. Persönlich hatte ich und der Rest meiner Tutoren Gruppe kleinere Probleme zu Beginn, da unser Tutor wenig Zeit hatte und wir vieles selbst organisieren mussten im Vergleich zu anderen Tutor-Gruppen. Allerdings waren die anderen Tutoren, die ich kennen lernen durfte, sehr engagiert und jederzeit hilfreich wenn wir Fragen hatten.

Am Anfang des Austausches gab es eine einwöchige Einfindungs- und Willkommensphase. So wurden uns am ersten Tag alle nötigen Informationen zu unserem Aufenthalt mitgeteilt und wichtige Informationen, wie die Beantragung einer Finnischen social security number, vermittelt. Als kleiner negativ Punkt stellte sich nur die Organisation der Unterzeichnung der offiziellen Dokumente dar. Die Abzeichnung des "letter of arrival" sollte am Ende des ersten Tages nach dem offiziellen Programm erfolgen, doch da es mehrere Hundert Austauschstudenten gab, habe ich mit vielen meiner Kommilitonen, nach einer Stunde des Wartens, das Handtuch geschmissen und einen Termin am nächsten Tag wahrgenommen. Für zukünftige Studenten kann ich nur empfehlen, sehr frühzeitig die Räume zur Unterzeichnung aufzusuchen, oder gleich für einen anderen Termin an einem der folgenden Tage zu planen.

Im großen und ganzen waren die Willkommenstage sehr angenehm und allen Studenten wurden alle nötigen und wichtigen Informationen vermittelt.

## Unterkunft:

Meine Unterkunft habe ich zusammen mit meiner Freundin gefunden. Zusammen haben wir uns bei VOAS, der dortigen Organisation für studentisches Wohnen, beworben. Unsere Bewerbung haben wir direkt nach meiner Zusage der Universität Vasa abgeschickt. Durch die frühe Bewerbung um eine Wohnung haben wir auf Anhieb eine hübsche Unterkunft angeboten bekommen. Von der Wohnung konnte man die Universität in 15 Minuten erreichen.

Die Qualität der Wohnung war ausgezeichnet und auf gleichem Niveau zu deutschen Studentenunterkünften. Insbesondere die Nachbarschaft und die ruhige Umgebung waren weitere Pluspunkte. Verglichen mit meiner Unterkunft in Frankfurt, genauer die August-Bebel-Straße, war die Wohnsituation durch die sehr ruhige Umgebung sehr angenehm.

Die wenigen Beanstandungen, die ich mit der Wohnung während meinem Austausch hatte, wie ein abgebrochener Badezimmerspiegel, wurden nach Benachrichtigung des Studentenwerks zeitnah behoben.

Da ich meine Bewerbung mit meiner Freundin eingereicht habe, kann ich leider wenig zu den normalen Unterkünften von Austauschstudenten sagen. Die überwiegende Mehrheit der anderen Austauschstudenten die ich kennen lernen durfte, wohnten am anderen Ende der Stadt in einem Wohnheim, das dem Anschein nach und dem Ruf der August-Bebel-Straße in Frankfurt gleicht. Doch auch hier glich die Qualität der Wohnungen, soweit ich das Beurteilen kann, unseren Standards.

Zukünftigen Austauschstudenten würde ich empfehlen bei der Bewerbung um einen Wohnplatz die Lage bewusst zu wählen und den eigenen Interessen anzupassen. Für Studenten, die den Anschluss an andere Austauschstudenten suchen, empfehle ich das Studentenwohnheim Olympia, wohingegen ich Studenten die eine ruhigere Wohnlage vorziehen, das Gebiet "palosaari" mit seinen zahlreichen Wohnheimen empfehlen kann.

Die Mietkosten liegen, je nach gewählter Wohnform, etwas über dem deutschen Niveau. Für meine Zweipersonen Wohnung habe ich jedoch nur rund 15% mehr gezahlt als bei einer vergleichbaren Wohnung in Frankfurt.

Besonderheit der Wohnungen in Finnland sind auch die überall vorhanden Saunen. Jedes Wohnheim oder Wohnviertel bietet eine eigene Sauna an, die an Wochenenden kostenlos reserviert werden kann. Jedem zukünftigen Student kann ich nur herzlich empfehlen, dieses Angebot frühzeitig auszuprobieren.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium selbst war anders organisiert im Vergleich zu Frankfurt. Es gab keine klare Struktur wie unsere zwei Blöcke, und mehr zeitlich voneinander unabhängige Kurse. So starteten meine gewählten Kurse erst nach einem halben Monat. Daher sollte zu Beginn des Aufenthaltes auch etwas Aufmerksamkeit auf den Beginn und die Dauer der geplanten Kurse gelegt werden.

Etwas kritisieren muss ich die Kommunikation der wählbaren Kurse an die Austauschstudenten. Die Informationen auf der Homepage und denen, die wir in den ersten Tagen erhalten haben, waren teilweise widersprüchlich. So wollte ich zwei Masterkurse belegen, doch ein paar Tage vor dem offiziellen Beginn wurde mir mitgeteilt, dass dies nicht möglich sei, entgegen der Informationen auf der offiziellen Homepage. Am offiziellen Informationstag jedoch wurde mir auf Nachfrage zugesichert, dass ich wohl doch in der Lage sein sollte, meine ursprünglich gewählten Kurse zu belegen. Als ich dies mit dem International Office der Universität abklären wollte, wurde mir wieder mitgeteilt, dass es nicht möglich sei Masterkurse zu besuchen. Jedoch wurde diesmal nur einer meiner zwei Kurse nicht gestattet und der andere wurde genehmigt. Diese Unklarheiten waren etwas verwirrend und gaben den Anschein, dass nicht alle Mitarbeiter und Professoren auf dem gleichen Informationsstand waren. Ob dies unter anderem auch mit der Tatsache zu tun hatte, dass der genehmigte Kurs anscheinend sehr unbeliebt war wohingegen der nichtgenehmigte Kurs bei Finnischen Studenten deutlich beliebt war, konnte ich nicht klären.

Das Unterrichtsniveau ist im allgemeinen vergleichbar mit der Viadrina. Jedoch gab es kleinere Unterschiede bezüglich der Vorlesungen und Übungen. Es wurde ein deutlich größerer Fokus auf

Hausarbeiten und Gruppenprojekte gelegt und weniger auf Prüfungen. Das war ein erfrischender Unterschied und ich habe die meisten Gruppenarbeiten und Simulationen genossen.

Jedoch gab es auch hier eine kleine Ausnahme. Mein genehmigter Masterkurs war inhaltlich fordernd, wurde jedoch deutlich schwieriger gemacht als nötig durch den zuständigen Professor. Anfangs hatte ich die Befürchtung, dass die Schwierigkeit des Kurses durch fehlende Grundlagen meinerseits bestanden, doch nach wenigen Wochen war ich mir nicht mehr so sicher. Das Unterrichtstempo war extrem hoch und Erklärungen waren schwer zu verstehen. Es schien als ob der Professor nicht wirklich an den Studenten interessiert war und nur mit dem Stoff durchkommen wollte. Dies zeigte sich extrem in der Anzahl der Studenten, welche die Vorlesung besuchten. Ich nahm an jeder einzelnen Vorlesung teil und konnte die Anzahl an Kommilitonen mit jeder weiteren Woche schwinden sehen. Von anfänglich rund 200-250 Studenten besuchten nach wenigen Wochen nur noch eine handvoll Studenten die Vorlesungen. Am Ende saß ich mit 5! weiteren Studenten in der Vorlesung und ich hatte erhebliche Zweifel an diesem Kurs und schlussendlich wechselte ich auch. Dies war jedoch nur eine Ausnahme und ich habe nichts negatives zu anderen Kursen zu sagen.

#### Alltag und Freizeit:

Ich hatte recht viel Freizeit, da die Kurse nicht gleichmäßig auf das Semester verteilt waren. Dies ermöglichte mir viele Angebote der Universität wahrzunehmen. Es gab für Studenten ein breites Angebot an allen möglichen Aktivitäten von Sportveranstaltungen bis zu kulturellen Angeboten und es war für jeden etwas dabei.

Zukünftigen Austauschstudenten kann ich empfehlen, alle Angebote in den ersten Wochen wahrzunehmen, da es eine gute Möglichkeit bietet Freundschaften zu schließen und mit der Gegend und der Kultur vertraut zu werden. Insbesondere das Willkommensevent des Studentenverbands von Vasa stellte ein Highlight des Austausches für mich dar. Es zeigte mir deutlich die Unterschiede der deutschen und finnischen Studentenkultur auf. Die obligatorischen Studentenhosen zum Beispiel erzeugten schnell ein Gefühl von Zusammenhalt und es war einfach jederzeit Kommilitonen zu erkennen, unabhängig wo man sich befand. Dieses etwas andere Studentenbewusstsein werde ich definitiv vermissen und wünsche jedem zukünftigen Austauschstudent, dass er diese Erfahrung auch machen kann.

#### Fazit:

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Austausch in Vasa. Abgesehen von den kleineren Stolpersteinen im Hinblick auf die Kurswahl oder unbedeutenden Kommunikationsproblemen kann ich nur positives über die Universität und das universitäre Umfeld sagen. Ich wurde überall freundlich und offen behandelt. Alle Professoren und Tutoren gaben ihr Bestes, um den Aufenthalt so gemütlich wie möglich zu machen.

Ich würde sofort wieder einen Austausch in Vasa machen.